

NACHRICHTEN

US-Anwalt Fagan angezeigt

SALZBURG: Der umstrittene US-Anwalt Ed Fagan und der deutsche Anwalt Michael Wittl sind gestern wegen des Verdachtes des Prozessbetrugs und Meineids im Zusammenhang mit dem Unglück von Kaprun angezeigt worden. Fagan und Wittl vertreten eine Reihe von Hinterbliebenen der Opfer des Gletscherbahn-Brandes im Jahr 2000, denen sie hohen Schadenersatz in Aussicht gestellt haben. Nach Ansicht der Verteidigung der Angeklagten im derzeit laufenden Prozess im österreichischen Salzburg sollen Fagan und Wittl einem US-Gericht wesentlich falsche Angaben gemacht haben, um den Prozess zur Katastrophe mit 155 Toten in Frage zu stellen.

Autobombe vor Hotel explodiert



HELSINKI: Bei der Explosion einer Autobombe in Helsinki sind gestern ein Mann getötet und ein weiterer verletzt worden. Der Sprengsatz detonierte gegen 06.50 Uhr (05.50 Uhr MESZ) vor einem Hotel im Zentrum der finnischen Hauptstadt. Die Wucht der Explosion erschütterte die drei Stockwerke des Hotels Helka, dessen Gäste jedoch unverletzt blieben. Die Polizei ging nicht von einer politisch oder terroristisch motivierten Tat aus.

Der Finne, der bei der Explosion getötet wurde, befand sich nach Polizeiangaben in einem Auto vor dem Hotel. Er sei auf der Stelle tot gewesen. Ein weiterer Mann, der in einem Wagen dahinter sass, wurde verletzt.

«Arthur» ist da

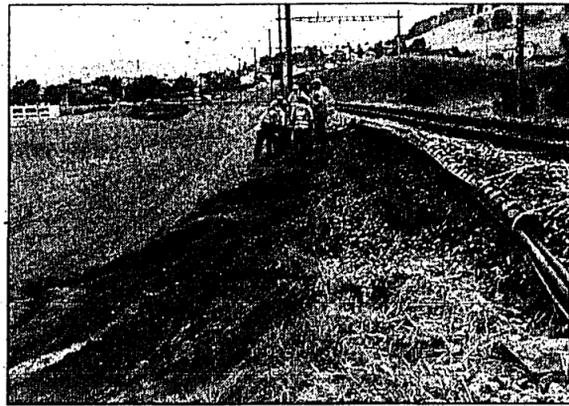
MIAMI: Unter dem Namen «Arthur» führen US-Meteorologen den ersten tropischen Sturm der diesjährigen Hurrikan-Saison. Sturm «Arthur», entstanden über dem nördlichen Atlantik, erreichte am Montag schon Windgeschwindigkeiten von über 95 Kilometern in der Stunde. Das Zentrum des Sturms befindet sich südwestlich von Sable Island, Neu Schottland, teilte das US-Hurrikan-Zentrum in Miami (Florida) mit.

ROM/PRAG/ATHEN: Viele Europäer stöhnen derzeit unter dem Extremwetter. In Griechenland und Bulgarien plagt eine Hitze-welle Touristen wie Einheimische. In Italien, Tschechien, Polen und der Schweiz sorgten dagegen starke Regenfälle für Überschwemmungen.

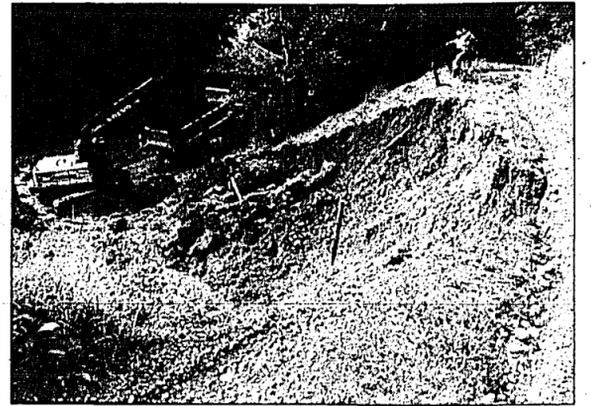
In der italienischen Region Piemont sowie im tschechischen Mähren kamen je zwei Menschen durch die schweren Unwetter ums Leben. Die Unwetter haben zudem zahlreiche Strassen und Keller überflutet. In Venedig herrschte am Dienstag als Folge der starken Niederschläge ebenfalls Hochwasser.

Hochwasser

Im tschechischen Mähren ertranken zwei ältere Frauen bei Überschwemmungen, wie die



Bei den heftigen Schauern in der Schweiz fielen teilweise 53 Liter/m², dies führte zu zahlreichen Erdbeben. Auch die Strecke Luzern-Bern (Bild links) bleibt wegen eines Erdbebens mindestens bis heute Abend unterbrochen.



Behörden mitteilten. Etliche Wohnungen wurden überflutet, Fahrzeuge wurden von den Wassermassen mitgerissen. Einige Häuser drohten einzustürzen, sagte ein Feuerwehrmann.

Nach heftigen Regengüssen waren auch in der ostpolnischen Region Podlächien am Dienstagmorgen Keller und

niedrig gelegene Gebäude unter Wasser.

Gesperrte Bahnlinien

Heftiger Regen hat in der Nacht auf gestern im Entlebuch, im Napfgebiet sowie im Emmental zu Überschwemmungen und Erdbeben geführt. Die Bahnlinie Luzern-

Bern bleibt aus Sicherheitsgründen unterbrochen.

Hitzewelle

Nach Regen und Abkühlung sehnen sich zur Zeit dagegen die Menschen in Griechenland und Bulgarien. In Zentralgriechenland wurden am Dienstagmorgen 42 Grad im Schatten ge-

messen. In der nördlichen Hafenstadt Thessaloniki zeigten die Thermometer im Stadtzentrum 41 Grad.

In Bulgarien verhilft den Menschen nicht einmal ein Sprung ins Schwarze Meer Abkühlung: Das Wasser hatte 28 Grad Temperatur; in der Luft wurden 41 Grad gemessen.

Love Parade: Ungewisse Zukunft

BERLIN: Die Zukunft der Berliner Love Parade ist finanziell nicht gesichert. Derzeit sei noch unklar, wo das Geld für die nächste Veranstaltung herkommen soll, sagte der Geschäftsführer der Love Parade, Fabian Lenz, laut «Berliner Morgenpost» (Dienstagausgabe). Die Parade 2003 brauche einen Etat von mindestens 1,5 Millionen Euro. Dafür seien Sponsoren nötig, viele würden jedoch durch rückläufige Besucherzahlen verschreckt.

Einspruch zurückgezogen

BERLIN: In der Affäre um den ehemaligen Schweizer Botschafter in Berlin, Thomas Borer, will die angebliche Geliebte Djamilé Rowe nicht länger gegen den Ex-Diplomaten vor Gericht ziehen. Unter grossem Medieninteresse erschien Rowe gestern vor dem Berliner Landgericht und zog ihren Einspruch gegen eine einstweilige Verfügung von Borer zurück. Die Verfügung verbietet Rowe öffentliche Behauptungen zu der angeblichen Affäre.



Drei Passagierflugzeuge mussten notlanden

MOSKAU: Gleich drei Passagierflugzeuge haben in Russland mit Bruchnotlandungen für Aufsehen gesorgt. Im sibirischen Irkutsk versagte beim Aufsetzen einer 25 Jahre alten Tupolew TU-134 ein Fahrgestell, wie die Nachrichtenagentur ITAR-TASS meldete.

Funken flogen, als die Maschine der Fluggesellschaft KrasAir über die Landepiste schlitterte. Fernsbilder zeigten, wie Flughafen-Mitarbeiter die rauchende Maschine von der Landepiste zogen. Die 79 Menschen an Bord kamen mit dem Schrecken davon.

Fahrwerksschaden und Motorprobleme aber...

In der westsibirischen Stadt Surgut musste wegen eines Fahrwerksschadens ein weiteres Passagierflugzeug notlanden, wie die Nachrichtenagentur Ria-Novosti meldete.

Die Piloten hätten sich für eine Rückkehr zum Flughafen entschieden, als sie kurz nach dem Start den Fehler bemerkten. Die 64 Menschen an Bord der Tupolew TU-154 blieben unverletzt.

... keine Verletzten

Nahe der kasachischen Grenze entschied sich der Pilot eines Kleinflugzeugs vom Typ Yak-42 nach dem Abflug von Wolgograd wegen eines Motorproblems ebenfalls für eine Notlandung. Dem Fernseh-Sender RTR zufolge gab es unter den 42 Insassen keine Verletzten.

70 Skelette ausgegraben

Leipziger Innenstadt: Zwei Meter grosser Mann aus dem Mittelalter darunter

LEIPZIG: Innerhalb von fünf Monaten haben Archäologen in der Leipziger Innenstadt mehr als 70 Skelette aus dem Mittelalter ausgegraben. Auf besonderes Interesse seien dabei die Überreste eines rund zwei Meter grossen Mannes gestossen, wie der Ausgrabungsleiter, Andreas Büttner, gestern vor Journalisten erklärte. «Das war ein für die damalige Zeit erstaunlich grosser Mensch.»

Ein weiterer Fund dürfte nach Angaben des Ausgrabungsleiters einen jahrelangen Streit unter Historikern beenden. «Wir haben eine komplette Brakeaten-Dose aus der Mitte des 13. Jahrhunderts gefunden», sagte Büttner. Brakeaten waren dünne Silbermünzen. Von den Dosen und Münzen seien bei anderen Ausgrabungen bereits etliche gefunden worden, allerdings immer nur getrennt. In Leipzig wurden nun erstmals



Archäologen fanden in der Leipziger Innenstadt 70 Skelette aus dem Mittelalter. (Bilder: Keystone)

die Münzen in einer Dose entdeckt. «Wir können damit beweisen, dass diese Dosen als Portemonnaies im Mittelalter dienten.»

Seit März dieses Jahres waren die Archäologen damit beschäftigt, auf dem Platz neben der Thomaskirche die Grundrisse des 1539 im Zuge der Reformation aufgelösten Augustiner-Chorherrenstiftes freizulegen. «Uns ist es gelungen, die Grundrisse zu rekonstruieren und zu dokumentieren», sagte Büttner. 1212 wurde das Augustiner-Chorherrenstiftes von Markgraf Dietrich II. gegründet. Das Kloster entwickelte sich dank reicher Stiftungen rasch zu einer Keimzelle Leipzigs.

Von den Ausgrabungen wird ab Donnerstag schon nichts mehr zu sehen sein. Im Zuge des Neubaus eines Kaufhauses in der Leipziger Innenstadt werden dann Bagger anrollen, um mit den Bauarbeiten für eine Tiefgarage zu beginnen.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

